Demo gegen Zwangsräumungen

Unter dem Slogan "Friede den Hütten - Krieg den Palästen" stand auch eine Demonstration am 13. April 2013. Mehrere 100 Bürger solidarisierten sich mit den Bewohnern der Linienstraße 206, um gegen Gentrifizierung zu demonstrieren. Auch von Vertreibung bedrohte Bewohner der Wilhelmstraße marschierten mit und kamen auf dem Lautsprecherwagen zu Wort. Überschattet wurde die Veranstaltung durch den Tod einer schwerbehinderten Rentnerin. Rosemarie F. verstarb zwei Tage nach ihrem Rausschmiss aus ihrer Wohnung in einer Berliner Wärmestube.

Ihr zu Ehren startete am Sonntag, 14. April eine vom Berliner Bündnis "Zwangsräumung verhindern" veranstaltete Trauerdemo am Lausitzer Platz.Viele hundert Menschen schlossen sich an, Familien mit Kindern und auch Rollstuhlfahrer. Das Ziel Rathaus Neukölln wurde nicht erreicht. Gut vorbereitet holte die Polizei einen Demonstranten aus der friedlichen Menschenmenge herraus. Es soll Verletzte gegeben haben. Der Veranstalter bat daraufhin, die Teilnehmer nach Hause zu gehen. -JM.



Friede den Hütten Krieg den Palästen

Das gleichnamige 30minütige Theaterstück wurde vom Weber-Herzog-Musiktheater im September 2012 auf dem Straßenfest in der Wilhelmstraße uraufgeführt. Inzwischen nimmt es an Aktualität zu und wurde schon am Kotti, in Moabit und Prenzlauer Berg mehrmals aufgeführt, denn Wilhelmstraße ist inzwischen überall!

Auf ironische Art wird der Umgang der Politiker mit dem Problem der sich immer mehr ausbreitenden Verdrängung der Bürger aus ihren Wohnhäusern durch Ferienwohnungen beschrieben. Der Aktionismus des Bezirksamtes, ein Musterprozess zur Durchsetzung einer geänderten Beherbergungsverordnung scheitert, da ein Haus ausgesucht wurde, in dem der Ferienwohnungsbetrieb nicht nachweisbar ist: das ist aber schade - jammerschade. Man hätte auch ein Haus nehmen können, wo schon 50- oder gar 90% aller Wohnungen als Hotel genutzt werden. Dafür wird dem gerade neu eingesetzten und doch amtsmüden Bezirksstadtrat (gespielt von Christof Herzog mit Schlafmütze) ein Mietvertrag überreicht, der nicht nur die Praxis der kurzzeitigen Vermietung beweist, sondern auch ein Wochenende voller Erholung von den vielen Strapazen mit seinen Bürgern in einem schön eingerichteten Apartment verspricht. Seine Angst vor möglichen Gefahren wird ihm genommen, da durch die Bürgerinitiative eigens für seinen Aufenthalt Feuerlöscher und Decken bereitgestellt werden. Ein witziges Spektakel, gäbe es nicht den wahren Hintergrund.

Dazu haben Christa Weber und Christof Herzog von dem großen deutschen Dichter Georg Büchner (1813 - 1837) den „Hessischen Landboten" herangezogen – besser bekannt unter dem Namen: Friede den Hütten! Krieg den Palästen! Diese Flugschrift aus dem Jahr 1834 prangert die soziale Ungerechtigkeit im Großherzogtum Hessen an. Die Lieder und rhythmischen Sprechpassagen der Kantate sind von Büchner übernommen, die Szenen schrieb Christa Weber, die Musik Christof Herzog. Neben den beiden spielen mit großen Engagement und Talent zwei weitere Anwohner der Wilhelmstrasse mit, Claudia Fehle und Friedrich Puhl. -JM.

WA Wilhelmstraße Aktuell

Ausgabe Mai 2013

Bürgerversammlung am 22.05.2013



Katrin Lompscher MdA, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Sprecherin für Stadtentwicklung Bauen und Wohnen hatte am 11. Februar zu einer öffentlichen Diskussion eingeladen.
Auch einige Anwohner waren ins Abgeordnetenhaus gekommen.
Ephraim Gothe, Staatssekretär für Stadtentwicklung stellte den Stadtentwicklungsplan Wohnen vor.
Das Zweckentfremdungsverbot ist eine von 8 Maßnahmen, die der Senat gegen Wohnungsnot und unbezahlbare Mieten noch 2013 beschließen will.
Die Frage der Bürgerinitiative nach dem von der CDU geforderten vierjährigen Bestandsschutz für Ferienwohnungen blieb unbeantwortet. Viele sind enttäuscht von den vollmundigen Versprechen der CDU "Bewohner schützen - gegen illegale Ferienwohnungen".

Wir wollen über den aktuellen Stand informieren und haben Senator Michael Müller eingeladen.

Unübersehbar macht Karl Tesmer seinen Abrisswillen von Block 1 deutlich, Grünanlagen und Spielplatz wurden entfernt, Parkplätze gekündigt und Ladengeschäfte leergeräumt. Ende Juni wird auch das Block-House ausziehen. Offensichtlich erfolglos hat auch die argus-GmbH das Feld geräumt. Nur einen Mieter soll sie zum Umzug überredet haben. Die übrigen Bewohner haben sich zusammengeschlossen und werden bleiben. Sie laden regelmäßig zum Runden Tisch "ProWohnen" ein und informieren über die aktuelle Situation. Den Eigentümer Karl Tesmer haben wir hierzu eingeladen.

➳

Ihre Meinung ist uns wichtig.
Die Bürgerinitiative Wilhelmstraße e.V. lädt Sie recht herzlich in den Speiseraum der Schule Am Brandenburger Tor, Wilhelmstraße 51, 10117 Berlin um 18 Uhr ein.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. - JM.



➳ Viele Anwohner fühlen sich bedroht. Sie berichten von Wohnungseinbrüchen, vermehrten Diebstählen von Fahrrädern und versuchten Manipulationen an den Wohnungstüren. In einem besonders krassen Fall soll der Einbruch sogar bei Anwesenheit des Mieters erfolgt sein.
Besonders im Block 1 (Wilhelmstr. 56-59) ist man besorgt. Über die Hälfte aller Wohnungen steht leer, die Ladengeschäfte sind geräumt. Äußerlich wirkt dieses Gebäude verwahrlost. Mit dem Auszug des Block-House verschlimmert sich der Zustand.
Wir konnten Hr. Hoffmann von der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle am Platz der Luftbrücke gewinnen,
erste Ratschläge zu geben.
Die Schlüssel unserer Wohnhäuser werden nachts vom Vermieter der Ferienwohnungen anonym per Schlüsselsafe weitergegeben. Terroristen können diese Praxis ausnutzen, um in unmittelbarer Nähe von gefährdeten Objekten - Botschaften der USA, Großbritannien, Russland, Frankreich, Bundesministerien, Bundestag und mehr - unterzukommen. Wir haben den Innensenator Frank Henkel ein zweites Mal informiert und jetzt zur Versammlung eingeladen.
- JM.

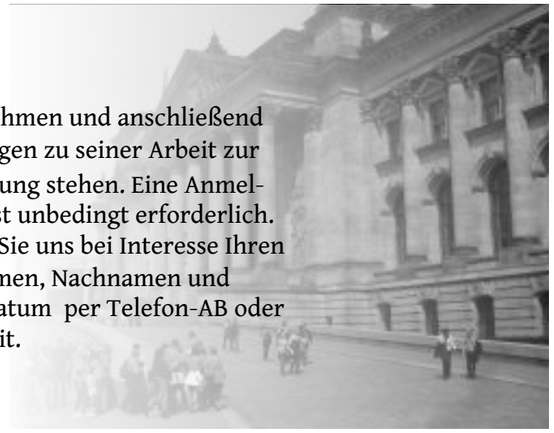
Bürgerversammlung

Mittwoch, 22. Mai 2013, 18 Uhr - Grundschule Brandenburger Tor

Gericht wies die Räumungsklage von Karl Tesmer zurück und billigt Mietminderung wegen illegales Hotel

Der Eigentümer der Wohn- und Hotelanlage Wilhelmstraße und Umgebung, Herr Karl Tesmer, ist zum wiederholten mal mit dem Versuch gescheitert, einen Anwohner zur Räumung seiner Wohnung zu zwingen. Im aktuellen Fall ging es um einen Bürger, der Mietminderung durchführte, da in seinem Aufgang ein Hotel betrieben wird, das viele Beeinträchtigungen verursacht.
Im Laufe des langjährigen Verfahrens musste der Bundesgerichtshof intervenieren, nachdem vor zwei Jahren eine Kammer des Berliner Landgerichts unter dem Vorsitz von Richterin Regine Paschke eine Räumung angeordnet hatte. Der BGH hat das Fehlurteil aufgehoben und stellte fest, dass die Kammer gegen deutsches Recht verstossen hat

Besuch des Reichstags



Einen Besuch des Reichstagsgebäudes organisiert die Bürgerinitiative für Nachbarn am Dienstag, 6. August 2013 um 17 Uhr, Treffpunkt 16:30 Uhr am Besuchereingang. Ungewöhnliche Blicke ins "Zentrum der Macht" verspricht Nina Archvadze, Mitglied im Vorstand. Kai Wegner MdB wird für eine Stunde die Führung übernehmen und anschließend für Fragen zu seiner Arbeit zur Verfügung stehen. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Teilen Sie uns bei Interesse Ihren Vornamen, Nachnamen und Geb.-Datum per Telefon-AB oder Mail mit.

Offener Brief an den Eigentümer Karl Tesmer

Sehr geehrter Herr Tesmer,

Mitte Dezember 2012 haben Sie sich an viele Mieter Ihrer Wohn- und Hotelanlage mit der Aufforderung gewandt, ihre Wohnungen aufzugeben, um den von Ihnen geplanten Abriss zu ermöglichen und Platz für ein Luxusobjekt zu machen. In den Jahren zuvor haben Sie gegen mehrere Mieter Räumungsklagen eingereicht, um sie zum Verlassen ihrer vertrauten Umgebung zu zwingen, in der sie teilweise seit Jahrzehnten leben.

Mieter Kündigungsschutz gegen bessere wirtschaftliche Verwertung, also auch Abriss zum Bau von Luxuswohnungen. Wir gehen davon aus, dass Sie Ihre Verpflichtungen aus dem Kaufvertrag kennen.

Nun steht es Ihnen frei, die Mieter zum *freiwilligen* Auszug zu bewegen. Dies ist vielleicht in Ihrem wirtschaftlichen Interesse. Dabei muss auch klar sein: wenn die Mieter nicht ausziehen, gibt es keinen Abriss. Aus Diese Versuche gingen ins Leere und werden auch in Zukunft erfolglos bleiben. Wir Anwohner haben keinerlei Absicht, diesen zentralen, geschichtsträchtigen Ort in Berlin Mitte zu verlassen. Gleichzeitig wollen wir Sie dafür gewinnen, Ihren bisherigen Konfrontationskurs aufzugeben und mit uns in einen fruchtbaren Dialog einzutreten. Ein solcher Dialog wird ganz sicher gegenseitige Vorteile bringen.

Bereits viele Male hat Sie die Interessenvertretung der Bewohner, die gemeinnützige *Bürgerinitiative Wilhelmstraße Berlin Mitte e.V.*, zu Bürgerversammlungen eingeladen. Leider sind Sie nie gekommen. Auch ein Schreiben der Bürgerinitiative zu ganz konkreten Mängeln der Wohnanlage, welches die IHZ GmbH an Sie weitergeleitet hat, blieb unbeantwortet. Wir möchten Sie gerne ermutigen, jetzt die Gelegenheit zur Erörterung positiv zu nutzen.

Wie Sie wissen, sind wir mit Ihren Abrissplänen keineswegs einverstanden. Wir sind fest entschlossen, den Abriss der Häuser zu verhindern und werden dazu alle friedlichen Mittel ausschöpfen - öffentliche, politische, publizistische und notfalls auch juristische.
Dabei stellen wir Ihr Eigentumsrecht nicht in Frage.

So wie wir Ihre Rechte achten, so bitten wir doch, dass Sie auch unsere Rechte achten. Wir haben nicht den Eindruck, dass das hinreichend der Fall ist. Hierüber würden wir gerne mit Ihnen sprechen. Bitte lassen Sie uns dies erklären.

Nach dem von Ihnen unterzeichneten Grundstückskaufvertrag mit dem Land Berlin haben die unserer Sicht scheidet ein Abriss aus. Das ist auch von daher verständlich, als dass die Bausubstanz bei guter Pflege noch 80 oder gar 100 Jahre halten kann.

Sie, Herr Tesmer, haben in einem Gerichtsverfahren schon für den Block V der Wohnanlage eine Machbarkeitsstudie für eine Neubebauung vorgelegt. Auch wenn Sie gegenüber der Presse Abrisspläne noch leugnen: Sie machen sicher weiter. Die Verteilung der illegalen Hotelzimmer unter Verdrängung der Stammmieter tut ihr Übriges. Eine Rolle spielt schließlich, dass der Abriss dringend benötigten Wohnraum für Normalverdiener endgültig beseitigt, Bewohner verdrängt, und stattdessen oft unbewohnte Luxuswohnungen schafft, die den Charakter des Wohngebiets nachteilig verändern.

Sehr geehrter Herr Tesmer, Sie sind Eigentümer einer sehr zentralen Anlage in der Hauptstadt Deutschlands - mit knapp 950 Wohnungen, wovon (laut Bezirksamt Mitte) 257 Wohnungen zweckentfremdet wurden und als illegales Hotel dienen. Ihre Methoden zur Vertreibung der Anwohner stehen täglich in der Kritik. Ihre Abrisspläne werden häufig im Abgeordnetenhaus debattiert und von Politikern aller Parteien öffentlich abgelehnt. Über Sie und Ihren Umgang mit uns Anwohnern wird regelmässig im Radio, im Fernsehen und in Zeitungen berichtet. Insofern sind Sie eine Person des öffentlichen Lebens geworden - ob Sie es wollen oder nicht. Sie können sich nicht mehr hinter der Anonymität eines Immobilienbesitzers verstecken, der Inkognito aus der Ferne das Schicksal seiner Mieter lenkt. Stellen Sie sich endlich der Diskussion mit den Menschen hier in Berlin Mitte. Reden Sie mit uns.

Mit freundlichen Grüßen
Vertretung der Bürger in der Wohn- und Hotelanlage Wilhelmstraße und Umgebung Berlin Mitte

Herausgeber:
Bürgerinitiative Wilhelmstraße Berlin Mitte e.V.
c/o Daniel DaganWilhelmstr. 90, 10117 Berlin
Tel.-AB: 030 3730 - 6306, fax: 030 3730 - 8092
anwohner@wilhelmstrasse.org

Bürgerinitiative Wilhelmstraße Berlin Mitte e.V.
v.i.S.P.: Daniel Dagan
Jeder Autor ist für seine Beiträge rechtlich vollständig selbst verantwortlich.

Die Autoren:
Claudia Himmelreich — CH
Jürgen Mickley — JM
Daniel Dagan — DD
Nina Archvadze — NA
Patric Lee Atrott — PLA